

# Schulkino-Wochen: Lernen durch Schauen

Spiel-, Animations- und Dokufilme gezeigt - „Heidi“ in „Kinowelt“ in Dießen

Dießen - Zwischen 27. und 31. März stand zum mittlerweile zehnten Mal, salopp ausgedrückt, das Thema „Schüler kucken Film und diskutieren darüber“ auf dem Lehrplan. Oder um es sachlich richtig zu formulieren: Die „Schulkino-Woche Bayern“ war einmal mehr organisiert worden. 125 Kinos in 116 Städten zeigten in ganz Bayern Lehrplan-relevante Spiel-, Animations- und Dokumentar-Filme aller Jahrgangsstufen, um bei Teenagern zur Stärkung von Film- und Medienkompetenz beizutragen. In Zeiten von Shitstorm und Hate Mails garantiert kein verkehrter Ansatz, um mit Jugendlichen auf Grund eines Films ins Gespräch zu kommen. In der Dießener „Kinowelt“ wurde – das Lichtspielhaus war übrigens erstmalig an Bord – der Film „Heidi“ gezeigt.

Das Drehbuch basiert auf einem Klassiker der Kinderliteratur, geschrieben von der Schweizer Autorin Johanna Spyri bereits in den 1870ern und 1880ern. Die gezeigte Version wurde hingegen vor zwei Jahren gedreht und kam erstmalig am 10. Dezember 2015 in die Kinos, ist also „up to date“, auch wenn an der Geschichte und am Zeitalter nichts verändert wurden. Dafür ist das Thema zu zeitlos, denn die Story vom Waisenmädchen, das beim wortkargen, menschen-scheuen Almöhi auf einer abgelegenen Schweizer Alp in einer sagenumwobenen Naturidylle mit vielen Tieren und wenigen Menschen aufwächst, nährt speziell bei Kindern und Jugendlichen nach wie vor die vage Sehnsucht nach einer Art Paradies jenseits von sozialen Medien.

## Förderung der Diskussionskultur

Und dass Heidi von ihrer Tante dem vertrauten Heim entrissen und in die große Stadt Frankfurt mehr oder weniger entführt wird, um dort seelisch zu vereinsamen und ihre naive Unbeschwertheit gegen mehr und mehr innere wie äußere Pein eintauscht – dieses Dilemma kann auch die Twitter- und Google-Jugend nachvollziehen. Nach der Ausstrahlung des knapp zweistündigen Films wird „Heidi“ von den rund zwanzig Schülern einer 5. Klasse des



Erstmals nahm auch Dießen an den Schulkino-Wochen teil. Schüler des Ammersee-Gymnasiums sahen den Film „Heidi“. Foto: pm

Ammersee-Gymnasiums im Vorführsaal seziert, unter Ägide der erfahrenen Medienpädagogin Sabine Kögel-Popp. Die freiberuflich schaffende 54-Jährige ist seit Beginn bei der „Schulkino-Woche“ an Bord, „als man mich um meine Teilnahme bat, habe ich sofort zugesagt“, erzählt sie, „denn ich finde diesen pädagogischen Ansatz spannend. Die Kinder sind in der Regel aufgeweckt, wenn es darum geht, sich über einen Film auszutauschen. Ich jedenfalls hätte mir in meiner Jugend gewünscht, eine solche Art ergänzenden Unterricht zu bekommen. Er fördert die Diskussionskultur, die in Zeiten des Dauereinsatzes von Handy und Co mehr und mehr zu verkümmern droht.“

## Ausdrucksstark und ansprechend

Die Kids selbst sind ebenfalls ange-tan von dieser Art Unterricht, wie sie dem *Ammersee Kurier* später im Gespräch verraten. So meint die zehnjäh-

rige Marlene: „Dafür dass ich keine Erwartungen an „Heidi“ hatte und nur die alte Zeichentrick-Version der Geschichte kannte, war es eine richtig schöne Sache.“ Die ein Jahr ältere Mia ergänzt: „Die Story drückt super die Gefühle aus, die ein Mädchen in Heidis Situation, die sich nicht verbiegen möchte, empfindet.“ Lina (10) schwärmt richtiggehend: „Der Film ist sehr emotional! Weil darin das Gefühlsleben von Mädchen in unserem Alter richtig toll beschrieben wird.“ Und was meinen die Jungs der Klasse? Die sind eher differenziert in ihrer Meinung: „War ganz okay“, meint Henry (11), so cool, wie es in seinem Alter üblich ist. Der gleichaltrige Niclas hingegen gesteht immerhin: „Diese Heidi ist was Besonderes – und auch für Jungs jemand, mit dem man sich identifizieren kann.“

Na, dann hat dieser besondere Schulvormittag offenbar Wirkung gezeigt.

Michael Fuchs-Gamböck